

INHALT

VORWORT	1
EINFÜHRUNG. POESIE IM WECHSELSPIEL VON BILD UND SCHRIFT	3
I. SICHT DER FORSCHUNG, BESTIMMUNG DES BEGRIFFES, BEDEUTUNG DES PHÄNOMENS	15
Exkurs 1: Der Himmel über dem König	28
II. DAS SPIELFELD DER VISUELLEN POESIE ALTÄGYPTENS	36
II.1 Kulturelle Verortung der Visuellen Poesie	36
II.2 Kodierungstechniken der Visuellen Poesie	43
II.3 Sinn und Grenzen einer Enzyklopädie visuell-poetischer Zeichen	56
II.4 Wie doppeldeutig lesbar können / sollen Bilder sein?	60
II.5 Anfänge der Visuellen Poesie in Ägypten und ihre zeitliche Erstreckung	61
Exkurs 2: Das Fortleben eines visuell-poetischen Zeichens in der Herrscherpräsentation von Nar(-mehar) bis Cha-sechem(ui)	63
II.6 Ägyptische Terminologie	65
III. DAS VERHÄLTNIS DER VISUELLEN POESIE ZUR REGULÄREN ORTHOGRAPHIE UND ZU BILDERN	68
III.1 Besonderheit(en) der Visuellen Poesie gegenüber der normalen Orthographie	68
III.2 Das Spiel mit den Grenzen von Bild und Schrift	74
III.3. Visuell-poetisch inszenierte Wechselspiele zwischen Bild- und Schriftzeichen – Falldiskussionen	77
III.3.1 Das bild-schriftliche Zeichen <i>Stier-Tänzer</i> aus dem Alten Reich	77
III.3.2 Eine lesbare Bildfolge auf Särgen aus der Zeit der Regionen	78
III.3.3 <i>Küchen-Ägyptisch</i> mit Doppelbödigkeit aus dem Mittleren Reich	82
III.3.4 Besondere Zeichen für Gott und Tempel aus dem Mittleren Reich	84
III.3.5 Lesbare Bilder in den thebanischen Privatgräbern des Neuen Reiches ..	85
III.3.6 Eine visuell-poetische Inszenierung von Ramses II. als <i>roi soleil</i> im Sonnenboot	87
III.3.7 Auswertung	90
III.4 Komplexe Szenen zwischen Ritualdarstellung und Titulaturreihe. Die Stele Louvre C 15	90

Exkurs 3: Die visuell-poetische Schreibung der Namen von Isis und Osiris – Schöpfungen der XI. Dynastie aus dem Umkreis des Osiris-Tempels von Abydos?	96
III.5 Schriftsymbolische Aufladungen von rundplastischen Gegenständen. 99	
Zusammenfassung Kap. III: Die Visuelle Poesie zwischen Bildlichkeit und Schriftlichkeit.....	100
IV. PRODUKTIONS- UND REZEPTIONSBEDINGUNGEN DER VISUELLEN POESIE IN DER ALTÄGYPTISCHEN KULTUR	101
IV.1 Funktionen der Schrift im ägyptischen Schriftsystem und Platz der Visuellen Poesie darin	101
Exkurs 4: Durchmischte Schriftverwendung sowie zur Frage nach den Vorlagen der Sargtexte und ihrer Umsetzung	106
IV.2 Indizien für Autoren und Leser	108
IV.2.1 Zur Autorschaft von Visueller Poesie und von spielenden Schreibungen	109
IV.2.2 Innerägyptische Übersetzungen von Visueller Poesie	117
IV.2.2.1 Das Nebeneinander visuell-poetischer und normalschriftlicher Texte.....	117
IV.2.2.2 Visuell-poetische Version versus normalschriftliche Variante in den Sargtexten	117
IV.2.2.3 Eine nur scheinbar entstellende Kopie aus dem Neuen Reich als parodisches Schriftspiel	119
IV.2.2.4 Monumentale Visuelle Poesie im Tempel samt ihrer Übersetzung in Normalschrift	119
IV.2.2.5 Visuelle Poesie und ihre Übersetzungen in P. Salt 825	123
IV.2.2.6 Bedeutung dieser Übersetzungen und anderer Hinweise auf Lektüren	126
IV.2.3 Adressierte Leser von Visueller Poesie	127
Exkurs 5: Eine Parallele für „fischen“ (<i>wh^h</i>) = „lösen“ (<i>wh^h</i>)	129
IV.3. Intertextuelle Beziehungen zwischen visuell-poetischen Texten	132
IV.3.1 Eine visuell-poetische Bettszene in ihrer intertextuellen Fernwirkung und intratextuellen Vernetzung.....	132
IV.3.1.1 Die Bettszenenfolge im Grab des Chety	132
IV.3.1.2 Die Stierszenerie im Grab des Pa-dy-kam und ihre intertextuelle Beziehung zur Bettszenenfolge im Grab des Chety	135
IV.3.1.3 Der Thot-Hymnus im Grab des Pa-dy-kam	138
IV.3.1.4 Die Bohrszene im Grab des Chety und ihre intratextuelle Beziehung zur Bettszenen-Folge	141
IV.3.1.5 Bedeutung(en) dieser Zeichen	143
IV.3.2 Vom „Befolgen des Weges“ – Archivüberlieferung mit visuell- poetischen Zeichen von der frühen XII. bis zur XXV. Dynastie	144
IV.3.3 Die Mehrfachüberlieferung einer visuell-poetisch verfassten (mytho-)historischen Notiz in ramessidischen Tempeln	147

IV.3.4	Die Adaption eines sakralen Bild-Textes der Ramessidenzeit in einem libyschen Königsgrab in Tanis	147
IV.3.5	Konkrete Intertextualität versus Traditionsgut in der Visuellen Poesie	151
	Zusammenfassung Kap. IV: Schöpfer und Rezipienten von Visueller Poesie .	151
V. SCHÖPFUNGEN BESONDERER ZEICHEN UND ZEICHENKOMBINATIONEN.		
	EXEMPLARISCHE FALLDISKUSSIONEN	154
	Exkurs 6: Intratextualität zweier Schreib-Zeichen aus Meir und ihr anonymer Autor	155
V.1	Spezielle Hieroglyphen als berufsspezifische „Abbilder“	156
V.2	Hieroglyphen als Spiegel besonderer Tätigkeiten in einer Selbst-Präsentation der XI. Dynastie	157
V.3	Besondere Themen- bzw. Situationsbezüge in den Hieroglyphen der Selbst-Präsentation des Anchtifi von Hefat	159
V.4	Visuell-poetisch formulierte ideologische Ansprüche	161
V.4.1	<i>Wille zur Macht</i> in graphischer Inszenierung – Die visuell-poetische Verschmelzung von Antef II. und Theben	161
V.4.2	Die visuell-poetische Inszenierung des <i>zm3-t3.wj</i> durch Menthu-hotep II.	165
V.4.3	Die visuell-poetische Inszenierung des <i>Feiglings</i> unter Sesostri III.	167
V.4.4	Die bild-textliche Siegesfeier auf der Prunkaxt des Ach-mose	167
V.5	Visuell-poetisch formulierte theologische Aussagen	169
V.5.1	Nut als Helferin des Toten in einem Bild-Schriftspiel	169
V.5.2	Ein besonderes Hieroglyphen-Bild der Bestattungszeremonie	170
V.5.3	Ein „Mysterien“-Monogramm	170
V.5.4	Ein Sonneneisel als <i>Verkünder</i> – Die lokale theologische Aufwertung des Esels im visuell-poetischen Reflex	171
V.6	Ein komplexes Sonderzeichen aus der XXVI. Dynastie. Assoziationsbreite und Grenzen der Interpretation	172
V.7	Spezielle Verwendung traditioneller Zeichen und Stiftung historischer Bezüge	173
	Zusammenfassung Kap. V: Visuell-poetische Sinnstiftung durch Neuschöpfungen von Zeichen	174
VI. HERAUSRAGENDE THEMENFELDER VISUELL-POETISCHER INSZENIERUNGEN IN IHREM KULTURGESCHICHTLICHEN KONTEXT ..		
VI.1	Symbolische Aufladungen von Eigennamen und Titeln	175
VI.1.1	Königsnamen mit besonderem Schriftsinn	176
VI.1.1.1	Sinnaufloadungen von Königsnamen seit der Zeit der Herausbildung der Schrift	176
VI.1.1.2	Die visuell-poetische Inszenierung von Amen-hotep III. als Sonnenkönig	176
VI.1.1.3	Die symbolstarke Namensschreibung Scheschonks III. und ihr(e) Vorbild(er)	179

VI.1.1.4	Die bild-schriftliche Einbindung von Nektanebos II. in die Götterwelt.....	181
VI.1.1.5	Königsnamen in Form von Statuen	184
VI.1.1.5. a	Cheops und der Widder	184
VI.1.1.5. b	Die Inszenierung Amen-em-hets als Amun	185
VI.1.1.5. c	Amen-hotep III. und die Sonne	186
VI.1.1.5. d	Tut-anch-amun und Amun	186
VI.1.1.5. e	Mutemuja und Mut	187
VI.1.1.5. f	Ramses II. und Hauron	187
VI.1.1.5. g	Die Inszenierung der <i>Gotteshand</i> Amenirdis in Verbindung mit Mut und Neith	190
VI.1.1.5. h	Nektanebos und der Falke	191
VI.1.1.5. i	Auswertung: Dreidimensionaler lesbarer Bild-Sinn	192
VI.1.2	Besonderer Schriftsinn in Namen und Titel von Personen der Oberschicht(en)	192
VI.1.2.1	Beziehungsreiche Namensschreibungen	192
VI.1.2.1. a	Ein spezifischer graphischer Bezug auf den Sonnengott bei Hesi-re.....	192
VI.1.2.1. b	Die Ambiguität einer Namensschreibung	193
VI.1.2.1. c	(Opfer-)Gefäß und Eigenname	194
VI.1.2.1. d	Sehen – Atmen – Essen. Ein komplexes Bild-, Schrift- und Wortspiel <i>sub specie aeternitatis</i>	195
VI.1.2.1. e	„Der Nubier“ (Pinkas) – Visuelle Poesie in einem Graffito aus Semna	197
VI.1.2.1. f	Thot-moses Näherung an Thot	199
VI.1.2.1. g	Eine graphisch artikulierte besondere Gottesbeziehung des Month-em-het	199
VI.1.2.2	Beziehungsreiche Titelschreibungen	200
VI.1.2.2. a	„Oberhaupt, der welcher das Geheimnis eröffnet“	200
VI.1.2.2. b	„Herr der kultischen Eingebundenheit“	202
VI.1.2.2. c	„Mund/Sprecher von Hierakonpolis“	202
VI.1.3	Beziehungsreiche Schreibungen von Götternamen	203
VI.1.4	Auswertung: Visuell-poetische Sinnanreicherungen von Eigennamen und Titeln	205
VI.2	Theologische und frömmigkeitliche <i>kleine</i> Botschaften. Visuelle Poesie auf Skarabäen, Ringen und ähnlichen Gegenständen	206
VI.2.1	Formen der Visuellen Poesie auf kleinen Textträgern	206
VI.2.2	Symbolik und Schriftgebrauch auf dem Halskragen einer Prinzessin	207
VI.2.3	Visuelle Poesie auf dem Grabinventar des Tut-anch-amun	209
VI.2.4	Auswertung: Generierung von Schönheit und Bedeutsamkeit.....	211
VI.3	Monumentale theologische Texte. Visuelle Poesie auf Tempelwänden und Stelen	211
VI.3.1	Vorläufer der Tempel-Reliefs mit visuell-poetisch lesbaren Darstellungen aus der proto- und frühdynastischen Zeit.....	211

Exkurs 7: Ein hackender Vogel in einer Annaleninschrift des Mittleren Reiches	213
VI.3.2 Hieroglyphisierung der bildlichen Darstellungen auf Tempelreliefs der Zeit von Menthu-hotep II.	214
VI.3.3 Ramses II. beim Salben von Amun-Min – eine visuell-poetisch überhöhte Bildbeischrift im Tempel von Abydos	216
VI.3.4 Visuell-poetische Aufladungen von Ramses II. und Ipet-sut in einer Architravinschrift von Luxor	220
VI.3.5 Die Inszenierung der Nefertari unter den Göttinnen	222
VI.3.6 Graphische Assoziationen im Harachte-Hymnus aus der Zeit von Pinodjem I.	224
VI.3.7 Sakraler Bezugsreichtum einer Stele aus der XXVI. Dynastie	226
VI.3.8 Die visuell-poetische Inszenierung des Mythologems vom fernen Sonnenaug als königliche Legitimation in der Perserzeit.....	228
VI.3.9 Das Viseogramm vom „großen Haus“ aus Athribis	229
VI.3.10 Auswertung: Funktion und Bedeutung der Visuellen Poesie in der monumentalen Präsentation von der fröhdynastischen Zeit an	232
VI.4 Aussagen über das Sonnen- und das Osiris-„Mysterium“. Visuelle Poesie auf Särgen, Papyri und Stein.....	232
VI.4.1 Besondere Sinnauladung der Schreibungen von <i>ntr</i> - „Gott“	232
VI.4.2 Visuelle Poesie und Sonnen-„Mysterium“ zwischen bild-textlicher Kohärenz und offener Intertextualität	236
VI.4.3 Zeichen-Theologie und Bild-Sinne in der Schöpfung eines solaren Supergottes	240
VI.4.4 Ein Talisman mit visuell-poetischen Elementen	246
VI.4.5 Zur Visuellen Poesie im Pfortenbuch.....	247
Zusammenfassung Kap. VI: Eigennamen, Titel und theologische Themen als Felder der Visuellen Poesie	250
VII. INSZENIERUNG DER LANDSCHAFT ALS VISUELLE POESIE. ECHNATON ALS GROSSRÄUMIGER SCHÖPFER VON VISUELLER POESIE	252
VII.1 Zeichen-Welt(en) in der Kultur von Amarna	252
VII.2 Die Wahl der neuen Stadt.....	252
VII.3 Die Konzeption des Gotteszeichens	253
Zusammenfassung Kap. VII: Echnaton als Semiotiker. Gründe für die Wahl der neuen Stadt und des revolutionären Gotteszeichens	256
VIII. DIE GEBURT DER PTOLEMÄISCHEN SCHRIFT AUS DEM GEIST DER VISUELLEN POESIE	258
VIII.1 Besondere Wertschätzung der ägyptischen Schrift gegenüber der griechischen als Raum von kultureller Identität	258
VIII.2 Die Besonderheit der ptolemäisch-römischen Schrift im Rahmen der ägyptischen Schrifttradition	260
VIII.3 Das paradigmatische Zusammenspiel von Bild, Symbol und Schrift im Tempel von Dendera	263

VIII.4	Tempeltraditionen. Regionalspezifische visuell-poetische Ausprägungen der Schrift.....	264
VIII.5	Bisher noch unerkannte Visuelle Poesie zwischen Bild und Schrift..	269
VIII.6	Die spezifisch lesbare Krone der Berenike.....	270
	Zusammenfassung Kap. VIII: Tradition versus Innovation in der griechisch-römischen Hieroglyphenschrift.....	271
IX.	FERNWIRKUNG DER ÄGYPTISCHEN VISUELLEN POESIE AUF ANDERE KULTUREN	273
IX.1	Neuassyrische Kunstschrift als Adaption der ägyptischen Visuellen Poesie.....	273
IX.2	Ägyptische/ägyptisierende Visuelle Poesie in der Levante.....	278
IX.3	Reflexe der ägyptischen Visuellen Poesie in der Klassischen Antike	279
Exkurs 8:	Zu mutmaßlichen Quellen von Plutarch und Clemens	283
IX.4	Das Konzept der Bilder-Schrift der Renaissance und seine Orientierung am ägyptischen Vorbild	284
	Zusammenfassung Kap. IX: Interkulturelle Attraktivität und Ausstrahlungen der altägyptischen Visuellen Poesie.....	288
	ZUSAMMENSCHAU UND AUSBLICK: FUNKTION UND BEDEUTUNG DER VISUELLEN POESIE FÜR DIE ÄGYPTISCHE HOHE KULTUR	289
	BIBLIOGRAPHIE.....	297
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND PERIODICA	318
	INDEX	323
	Wörter	323
	Zeichen.....	325
	Personen	329